Schnadgang in Gelmer

Historische Grenzen kennen gelernt Von Maximilian Schendel am 19.04.2010 17:40 Uhr

GELMER Woher stammt eigentlich der Begriff "Schnadgang"? Ludger Altenhövel hat die passende Antwort: "Wir bekamen immer mehr Neubürger, irgendwann erschien es sinnvoll, ihnen zu zeigen, wo die Grenzen sind."

Ludger Altenhövel zeigt den Teilnehmern des Schnadgangs laut Lageplan den genauen Standort (hier die Kanalüberführung) und erläutert Details dazu.
Foto: Maximilian Schendel

Er leitet am Sonntagnachmittag die Wanderung des Heimatvereins Gelmer, bei dem die Teilnehmer einen Teil der alten, aus dem 16. Jahrhundert stammenden Grenzen abgehen.

Optimale Witterung

Diesmal geht es von Fusstrup nach Gittrup. Der elfte Schnadgang findet bei einem Wetter statt, "dass nicht optimaler hätte sein können", wie der Vorsitzende Klemens Lindenblatt meint. Während des Marschs berichtet Altenhövel immer wieder Verschiedenes zur Umgebung: Ob Kindheitserinnerungen an Bombenangriffe, aktuelle Umstrukturierungspläne und die Entwicklung der Kanalüberführung oder Geschichten zur alten Eiche - Altenhövel hat stets etwas zu erzählen, Langeweile kann so nicht aufkommen.

Video-Film für Jahresrückblick

Und der Schnadgang-Leiter erfüllt die Erwartungen. "Als Gelmeraner möchte ich die Gegend gerne mit Hintergrundwissen kennen lernen", sagt Hermann Lindner, der zum wiederholten Male teilnimmt. Dabei wollen die Wanderer ihre Erinnerungen auch mit nach Hause nehmen. Mit Kameras halten sie ihre Eindrücke fest. Auch Videos entstehen während des Ausflugs: Rudolf Thomas erstellt einen Kurzfilm, den er selbst kommentiert. Vorgestellt wird dieser im nächsten Jahr beim Jahresrückblick "Gelmer 2010".

Höfe angesteuert

Ziel des Schnadgangs ist nicht nur die Umgebung. Auch die zahlreichen Höfe, an denen die meisten Bewohner Gelmers sonst nur vorbeifahren, werden besucht. Nach mehrstündigem Marsch treffen die erschöpften Wanderer schließlich auf dem Hof Altenhövel ein. "Vor ein paar Jahren wurden wir total eingeregnet, dieses Mal wird's nur am Ende feucht", hatte Lindenblatt schon zu Beginn angekündigt - und so kommt es dann auch: Bei Getränken und Gegrilltem lässt der Heimatverein den sonnigen Tag entspannt ausklingen